

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

**Local-Anzeiger für die Ortshafte Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Schwig, Brettnig.**

Nr. 54.

Mittwoch, den 7. Juli 1897.

7. Jahrgang.

### Tanzerlaubnis betreffend.

Die Königl. Kreishauptmannschaft hat der unterzeichneten Behörde zum Vorwurfe gemacht, daß in der letzten Zeit zu oft Genehmigung zur Veranstaltung öffentlicher Tanzmusiken erteilt worden ist.

Die Tanzwirte des Bezirks werden daher in Zukunft nur ganz ausnahmsweise auf die Erlaubnis zur Veranstaltung öffentlicher Tanzmusiken an anderen als den sogenannten regulativmäßigen Tanztagen rechnen dürfen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramez, am 23. Juni 1897.  
von Erdmannsdorf.

### Aufsicht bei Tanzvergüngen.

Dem Vernehmen nach besteht unter der Bevölkerung vielfach die irige Ansicht, daß die durch Gemeindeorgane zu führende Aufsicht bei Tanzmusiken sich nur auf den Tanzsaal erstreckt. Dem gegenüber ist nun ausdrücklich zu betonen, daß die Aufsichtsführenden ihr Augenmerk auf alle Räumlichkeiten und auch auf die Umgebung der betreffenden Tanzstätte

zu richten haben, also z. B. auch auf den Garten oder auf die vorüberführende Straße. Das ist nicht nur ihr Recht, sondern sogar ihre Pflicht.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramez, am 26. Juni 1897.  
von Erdmannsdorf.

### Gerichtsferien.

Während der Dauer der Gerichtsferien, vom 15. Juli bis zum 15. September, werden in Sachen der streitigen Gerichtsbarkeit, außer in den vom Gesetze bezeichneten Ferienfällen, keine Termine abgehalten und keine Entscheidungen erlassen und in Sachen der nichtstreitigen Rechtspflege, als Hypotheken-, Nachlaß-, Vormundschaftsachen, usw. nur solche Geschäfte besorgt, an deren alsbaldiger Erledigung die Beteiligten ein besonderes Interesse haben.

Die Gerichtsschreiberei und die Kasse des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts sind während der Gerichtsferien nur in den Vormittagsstunden, nachmittags dagegen nur für **dringliche**, keinen Aufschub gestattende Angelegenheiten geöffnet.  
Pulsnitz, am 5. Juli 1897. Königl. Amtsgericht.  
v. Weber.

### Derliches und Sächsisches.

Brettnig, den 7. Juli 1897.

Am Sonntag hielt die Gruppe Radeberg des Elbgau-Sängerbundes im Mittel-Gasthof zu Großröhrsdorf ihr Gruppen-Konzert ab.

Der Unteroffizier Sch. vom Baugener Infanterie-Regiment, geb. aus Großröhrsdorf, hat sich am Sonnabend erschossen.

Hauptgewinne 1. Klasse 132. Königl. sächsischer Landes-Lotterie. 1. Ziehungstag am 5. Juli 1897. 25,000 Mark auf Nr. 71497 (Bobe, Leipzig-Reudnitz). 10,000 Mark auf Nr. 19775 (Richard Friedrich Hoffmann, Dresden). 5000 Mark auf Nr. 14344. 3000 Mark auf Nr. 9693 25863 85436. 1000 Mark auf Nr. 5111 5607 7007 17462 24431 34664 48048 48885 67656 92151 98352.

Die Tageslänge ist nun in langsamer Abnahme begriffen. Die längsten Tage mit rund 16 Stunden 29 Minuten Länge sind vorüber. In den nächsten drei Wochen vermindert sich die Tageslänge um 20 Minuten. Später erfolgt dann die Abnahme schneller, in diesem Monat noch um 1 Stunde 5 Min., im August um 1 Stunde 45 Minuten etc. Bis zum 21. Dezember macht der Unterschied zwischen dem längsten und dem kürzesten Tage bei uns 8 Stunden 40 Minuten aus.

Bautzen, 1. Juli. Se. Majestät der König hat geruht, dem Kreisobergendarm Herrn Bud hier selbst, welcher mit dem gestrigen Tage nach einer 50jährigen Dienstzeit aus dem Amte geschieden ist, in erneuter Anerkennung seiner langjährigen pflichtgetreuen Dienstleistungen das Ritterkreuz 2. Klasse vom Abrechtsorden zu verleihen. Diese allerhöchste Auszeichnung wurde dem Genannten an Kanzlei der Königl. Kreishauptmannschaft am heutigen Vormittage durch Herrn Kreishauptmann Gebeinen Rat von Boffe mit freundlichen ehrenden Worten und dem herzlichsten Wünsche überreicht, daß es dem alter: bewährten Beamten vergönnt sein möge, sich noch recht lange des wohlverdienten Ruhestandes zu erfreuen. Zum Nachfolger desselben ist der bisher in Glauchau stationiert gewesene Obergendarm Wendel ernannt worden. (B. N.)

Für den im Frühjahr nächsten Jahres zu begehenden 70 jährigen Geburtstag Sr. Majestät des Königs und das im Herbst stattfindende 25 jährige Regierungs-Jubiläum des Monarchen werden bereits jetzt in Dresden in aller Stille Vorbereitungen getroffen. Das Hauptgewicht der Festlichkeiten dürfte man auf das 25 jährige Regierungs-Jubiläum legen. Die Arrangements trifft in der Haupt-

sache der dort seit Jahren bestehende Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen, dessen Ehrenvorsitzender Herr Oberbürgermeister Peutler ist und an dessen Spitze Herr Hofrat Dr. Mehnert steht. Jedenfalls dürften diese beiden wichtigen Gedanktage im ganzen Sachsenlande feierlich begangen werden und auch außerhalb Sachsens wird man die Jubeltage unser Königs nicht unbeachtet vorübergehen lassen.

Auf der Bergmannstraße in Dresden gab, wie man schreibt, am Freitag ein daselbst bedienstetes Mädchen einem Knaben das Leben. Die unnatürliche Mutter ließ das Kind in die Abortgrube gleiten. Durch das Geschrei des kleinen Erdenbürgers eilten alsbald Personen herbei. Man holte hierauf die Feuerwehr, der an der ungewohnten Arbeitsstätte ein schweres Stück Arbeit erwuchs. Ihre Bemühungen waren indes von Erfolg gekrönt, denn lebendig beförderte man nach einhalbstündiger Arbeit den Kleinen ans Tageslicht.

Verschwunden ist aus Dresden der Realschul-Oberlehrer und einstige Redakteur der „Deutschen Wacht“, Emil Kuhle. Der Vormund seiner geisteskranken Frau erklärt eine öffentliche Zustellung an ihn, da Herr Kuhle eine Reihe von seiner Frau eingebrachter Gegenstände mitgenommen hat, die er jetzt herausgeben soll.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich abermals in den Bergen der sächs. Schweiz zugegetragen. Bei Gelegenheit eines Ausflugs einer Dresdner Mädchenschule vor kurzem blieb ein Mädchen beim Begehen eines kleinen Hanges in der Nähe des Restaurants „Zum Polenzthal“ durch Ausgleiten auf glatten Nadeln an einer Wurzel hängen und stürzte kopfüber hangabwärts mit dem Gesicht auf einen Stein, so daß sie ohnmächtig wurde und sich eine klaffende Wunde unter dem Kinn gebildet hatte.

Der Transportdirektor a. D. Eugen Winkler hat, wie man aus Dresden schreibt, die Stellung eines General-Repräsentanten der vereinigten Ritz- und Pilsener Brauerei in Bayern resp. Böhmen übernommen.

Der Ausschuß für das im nächsten Jahre in Hamburg stattfindende Allgemeine deutsche Turnfest hat sich wegen Ueberlassung der großen Festhalle an das Komitee der Gartenbau-Ausstellung gewendet. Die Forderung desselben beträgt nicht weniger als 75,000 Mark.

In gerichtliche Untersuchung genommen wurde in Großenhain ein Arbeiter-Ghepaar, das beschuldigt ist, sein eigenes Kind getötet zu haben, und zwei Soldaten, die in

ihrem Bürgerquartier in eine Dachkammer eingebrungen und ein darin schlafendes 13 jähriges Schulmädchen in unsittlicher Weise belästigt haben sollen.

Das Landgericht zu Chemnitz verurteilte den Arbeiter Niemann aus Wolkenstein, der durch eine Leichtfertigkeit es verschuldete, daß die große Baumwollspinnerei Wolkenstein mit sämtlichen Nebengebäuden in Flammen aufging, zu acht Monaten Gefängnis. In kindischem Spiele hatte der Arbeiter Zündblättchen auf die Schienen eines Wagens gelegt. Die Explosion der Zündmasse setzte den Wollstaub in Brand und die ganze Anlage wurde ein Raub der Flammen. Der Brandschaden betrug 300,000 Mark.

Ein durch jugendlichen Leichtsinns hervorgerufener schwerer Unglücksfall, der zur Warnung dienen mag, ereignete sich vor einigen Tagen in Frankenberg. Zwei Schulknaben im Alter von 12 und 13 Jahren vergnügten sich damit, am Spundloch eines leeren Spiritusfasses Streichhölzchen anzuzünden, um die ausströmenden Gase zu entzünden. Plötzlich explodierte das Faß, und der mit großer Gewalt herausgetriebene Deckel traf den 13jährigen Max Dehne, Sohn eines Webermeisters, so unglücklich, daß der Knabe zwei große, tiefe Wunden an der Wange und an der Stirn erlitt, welche von einem herzugehufenen Arzte genäht werden mußten. Der Spielgefährte Dehne's kam mit einer leichten Handverletzung davon.

Der bekannte Wettergelehrte Rudolf Falb wird sich demnächst zum Kuraufenthalte nach Teplitz begeben, woselbst ihm die Stadtgemeinde Wohnung und Bedienung im Stadtbade in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt hat.

Einer der modernen Wanderer, ein Herr Alord, ist am Dienstag auf der Fußreise von Paris nach Berlin in Leipzig eingetroffen. Der Mann ist am 9. Juni von Paris abgegangen und weist durch zahlreiche Kontrollen glaubhaft nach, daß er thatsächlich 70 km im Tag geht. — Bei der Hitze ein gerade nicht angenehmes Geschäft.

Unter den Pferdebeständen in der Bornaer Pflege tritt jetzt unter dem Einfluß der großen Hitze die Genickstarre auf.

Ein Schurkenstreich ist vor einigen Tagen dadurch verübt worden, daß man das Wasser des Schladebaches bei Reichenau vergiftet hat. Nach ungefährender Schätzung sind mehr als tausend Forellen zu Grunde gegangen, da die ganze junge Brut getötet worden ist. Der bisher mit größter Sorgfalt gehegte Fischbestand ist auf Jahre hinaus vernichtet worden. Die Vergiftung scheint durch Chlor-

kalk herbeigeführt worden zu sein, da man in der Nähe des Wassers seinen Topf gefunden hat, der noch Reste davon enthielt.

Die streikenden Maurer in Leipzig hielten dieser Tage Versammlungen ab, in denen die ganze Lage des Streiks als eine unveränderte bezeichnet wurde. Insgesamt befanden sich noch 750 Maurer im Streik und seien zu unterstützen, während über 900 zu den bewilligten Forderungen arbeiteten. Von den verbleibenden 1700 Gesellen hat ein Teil die Arbeit aufgenommen, die übrigen sind abgereist. Es wurde zum Ausharren aufgefordert, da die Aussichten günstige seien.

Sechs Revolverkugeln feuerte in Delitzsch i. G. der von seiner Frau getrennt lebende Bergarbeiter Ewink auf dieselbe ab, ohne jedoch zu treffen. Der Thäter hat jedoch den mit in der Stube anwesenden 26 Jahre alten Bruder seiner Ehefrau, den Bergarbeiter Keil, in die rechte Seite geschossen und dabei, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt, so doch arbeitsunfähig gemacht. Ewink, der vor der That zu seiner Ehefrau geäußert hat, erst sie, dann sich selbst umzubringen, ist flüchtig.

In Reichenbach i. B. wurde ein Knabe festgenommen, der in Gemeinschaft mit noch einigen anderen Knaben in der Nähe des „Schönen Aussicht“ einer in ihrem Neste aufgefundenen brütenden Lerche die Augen ausgestochen hatte.

### Marktpreise in Ramez am 1. Juli 1897.

höchster	Mittlerer		Preis	M. Pf.
	Preis.	Preis.		
50 Kilo.	M. Pf.	M. Pf.		M. Pf.
Korn	5 50	5 40	Heu	50 Kilo 3 —
Weizen	7 65	7 36	Stroh	1200 Pfund 19 —
Gerste	7 —	6 14	Butter 1 k	höchster 2 30
Safer	7 25	7 —		untedrigst. 1 90
Seidelforn	6 54	6 34	Erdbeeren	50 Kilo 9 75
Sirke	12 18	10 58	Kartoffeln	50 Kilo 2 60

### Dresdner Schlachtviehmarkt den 5. Juli 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 579 Rinder, 1410 Schweine, 951 Hammel und 546 Kälber, in Summa 3486 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 58—60 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kühe wurden 52—56 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—64 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 50—55 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 42—44 Mk., zweiter Wahl hiervon 39—41 Mk. für Kälber wurden 50—60 Mk. angelegt.